



Beschluss des Parteitages der LINKEN vom 22. Oktober 2011

Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der LINKEN

„Für uns sind Quotierung, ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, bedarfsdeckender Ausbau von Ganztageseinrichtungen zur Kinderbetreuung zentrale politische Forderungen. Die Trennung in männliche und weibliche soziale Rollen, die strukturelle Diskriminierung des weiblichen Geschlechts müssen aufgehoben werden.“
(Programmatische Eckpunkte DIE LINKE)

*Kontakt: Antje Schiwatschev,
Bundesgeschäftsstelle – Bereich Parteientwicklung, Tel. 030-24009-340,
antje.schiwatschev@die-linke.de*

Inhalt

1. Ist-Stand.....	4
1.1 Mitgliederentwicklung:.....	4
1.2 Umsetzung der Quotierung in Partei, Fraktionen und Verwaltung.....	5
1.2.1 Quotierung in den Organen der Partei	5
1.2.2 Parlamente.....	6
1.2.3 Verwaltung.....	8
1.3 Hauptamtlich Beschäftigte	8
1.4 Wahlen.....	9
1.5 Frauen und Parteileben	10
2. Ziele	10
2.1 Allgemeine Ziele.....	10
2.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit.....	10
2.3 Durchsetzung der Quotierung	10
2.4 Parlamente/ Verwaltung.....	11
2.5 Hauptamtliche Beschäftigte	11
2.6 Sozialverhalten/ Kultur	11
3. Maßnahmen	11
3.1 Allgemeine Maßnahmen	11
3.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit.....	12
3.3 Durchsetzung der Quotierung.....	12
3.4 Parlamente/Verwaltung	12
3.5 Hauptamtlich Beschäftigte	13
3.6 Sozialverhalten/Kultur	13
4. Anlagen	14

Einleitung

DIE LINKE setzt sich in allen politischen Bereichen aktiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. DIE LINKE hat mit 37,3% den höchsten Frauenanteil der im Bundestag vertretenen Parteien, der Frauenanteil ist aber rückläufig. Es ist daher dringend erforderlich, das gleichstellungspolitische Profil der LINKEN zu stärken und die frauenpolitischen Kompetenzen stärker zu nutzen. Die Gewinnung von Frauen für die politische Arbeit innerhalb der Partei, in den Parlamenten und in Führungspositionen ist dringend notwendig. Das Konzept für die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit macht konkrete Vorschläge, die die innerparteiliche Gleichstellung sichern sollen. Es sind Ziele aufgeführt, um die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Lebenssituation von Frauen im Arbeits- und Lebensalltag zu unterstützen und die politischen Forderungen der LINKEN darzustellen. Aus den Zielen werden dann in kleineren Schritten konkrete Maßnahmen abgeleitet. Die aufgeführten Vorschläge sollen dabei für alle Gliederungen der Partei realistisch und in messbarer Zeit umsetzbar sein. Die Definition von konkreten Maßnahmen ermöglicht die Durchsetzung und Evaluierung der formulierten frauenpolitischen Ziele.

Um dem gleichstellungspolitischen Profil der Partei gerecht zu werden, müssen sich jedoch alle LINKEN gemeinsam darum bemühen, diese Ziele auch umzusetzen, denn *„Die größte Gefahr für die Gleichstellung ist die Annahme, wir hätten sie schon.“* **Grethe Nestor, 2006**

1. Ist-Stand

Der Ist-Stand gibt die Situation zum Redaktionsschluss 8. September 2011 wieder und ist damit nicht Bestandteil des Beschlusses.

Zur Bestimmung der Qualität der Gleichstellung in der LINKEN wurden folgende Ebenen untersucht und im Folgenden dargestellt: Die Mitgliederentwicklung, die Umsetzung der Quotierungsvorschrift auf allen Ebenen der Partei und der Fraktionen, die Geschlechterverteilung im hauptamtlichen Bereich der Partei und die Zusammensetzung der Wählerschaft. Ferner wurden – so vorhanden – Aussagen von Frauen über ihre Situation in der Partei herangezogen. Zur besseren Übersicht befinden sich die meisten Tabellen und einige Hintergrundinformationen im Anhang ab Seite 14.

1.1 Mitgliederentwicklung:

DIE LINKE hat mit 37,3% Frauenanteil immer noch den höchsten Frauenanteil aller Bundestagsparteien, wenngleich der Frauenanteil rückläufig ist. Innerhalb der Partei gibt es einen beachtlichen Ost-West-Unterschied. In den östlichen Landesverbänden (inklusive Berlin) beträgt der Frauenanteil 44,1% und in den westlichen Landesverbänden 25,06%. Der Anteil von Frauen an den Neumitgliedern lag im Jahr 2010 bei 30,96% (2009: 26,62%). Da die Mitgliederzahl im Westen steigt und die im Osten etwa stabil bleibt, wobei über 16% der Frauen älter als 70 Jahre sind (7% über 80), ist der Frauenanteil der Gesamtpartei rückläufig. (Siehe Anhang Tabellen 8, 9 und 10, Seite 14f.) Im Jahr 2009 konnte jedoch bei den Neumitgliedern ein erfreulicher Anstieg bei Frauen im Alter von 18 bis 35 festgestellt werden. (Siehe Tabelle 11 Seite 16)

Tabelle 1: Frauenanteil in den Parteien:

	2006	2007	2008	2009	2010
DIE LINKE	(nur Linkspartei.PDS) 44,4,2%	39,1%	37,6%	37,2%	37,3%
Grüne	37,1%	37,4%	37,4%	37,4%	37,1%
SPD	30,7%	30,9%	31,1%	31,2%	31,3%
CDU	25,3%	25,4%	25,5%	25,5%	25,6%
FDP	23,0%	22,8%	22,8%	22,6%	22,8%
CSU	18,4%	18,8%	18,9%	18,9%	19,1%

(Vgl.: Niedermayer, Oskar (2011): Parteimitglieder in Deutschland. Version 2011. Arbeitshefte a. d. Otto-Stammer-Zentrum, Nr.18, FU Berlin 2011

Alle anderen Parteien bis auf die FDP haben seit 1990 ihren Frauenanteil – auf weit niedrigerem Niveau als DIE LINKE – leicht erhöhen oder halten (Grüne) können. Während CDU und CSU hier mit Mitgliederzahlen von maximal einem Viertel Frauen nicht relevant sind, ist aber zu beachten, dass SPD und Grüne offenbar anteilig deutlich mehr Frauen hinzugewinnen als DIE LINKE.

In der bundesdeutschen Parteienlandschaft werden die Parteien auch zahlenmäßig von Männern geprägt, während in den Parteien- und Massenorganisationen der DDR Frauen einen annähernd gleich großen Mitgliederanteil bildeten. Davon profitiert DIE LINKE noch zwanzig Jahre nach der Wende. Die Zahlen von SPD und Grünen weisen darauf hin, dass sie offenbar einen Anteil von

deutlich über 30% bzw. an die 40% von Frauen bei den Eintritten erreichen können. Warum sollte das der LINKEN nicht gelingen?

Es gibt kaum Aussagen darüber, warum Frauen sich weniger in Parteien organisieren. Es wird zwar immer wieder festgestellt, dass Frauen sich weniger für Politik interessieren und deshalb weniger in Parteien organisiert sind, aber die gleich hohe Wahlbeteiligung von Frauen wie von Männern hält dieser Betrachtung nicht Stand. Hier ist auch der Politikbegriff zu hinterfragen. Es könnte immerhin sein, dass Frauen einen anderen Politikbegriff haben als Männer.

1.2 Umsetzung der Quotierung in Partei, Fraktionen und Verwaltung

Bundessatzung §10:

(4) Bei Wahlen von Vorständen, Kommissionen, Arbeitsgremien und Delegierten sind grundsätzlich mindestens zur Hälfte Frauen zu wählen. Ist dies nicht möglich, bleiben die den Frauen vorbehaltenen Mandate unbesetzt, eine Nachwahl ist jederzeit möglich. Kreis- und Ortsverbände, deren Frauenanteil bei weniger als einem Viertel liegt, können im Einzelfall Ausnahmen beschließen.

(5) Bei der Aufstellung von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern für Parlamente und kommunale Vertretungskörperschaften ist auf einen mindestens hälftigen Frauenanteil in der Fraktion bzw. in der Abgeordnetengruppe hinzuwirken. Bei Wahlvorschlaglisten sind einer der beiden ersten Listenplätze und im Folgenden die ungeraden Listenplätze Frauen vorbehalten, soweit Bewerberinnen zur Verfügung stehen. Hiervon unberührt bleibt die Möglichkeit der Versammlung, einzelne Bewerberinnen abzulehnen.

Reine Frauenlisten sind möglich.

1.2.1 Quotierung in den Organen der Partei

Die Quotierung wird in den Gremien der Partei nur sehr unzureichend umgesetzt. Dabei gilt: je höher die Gremien, desto eher wird die Quotierung erfüllt. Im Parteivorstand sind genau 50% Frauen. Alle sechzehn Landesvorstände erfüllen die Mindestquotierung, unter den sechzehn mindestquotierten Landesvorständen weisen drei (Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt) mehr als 50% Frauen im Vorstand auf.

Im Bundesausschuss und bei Parteitag wird die Quotierung eingehalten. Betrachtet man die vergangenen drei Parteitage, liegt der Frauenanteil der gewählten Delegierten immer über 51%. (Siehe Tabellen 12 und 13 im Anhang Seite 16)

In den Spitzenämtern der LINKEN sind die Frauen deutlich unterrepräsentiert. Bei einer Gesamtanzahl von 28 Vorsitzenden auf Bundes- und Landesebene liegt der Frauen-Anteil bei 42,86%. Der Parteivorsitz sowie die Geschäftsführung des Bundesvorstandes sind quotiert. In acht Landesverbänden, in denen es nur einen Vorsitzenden gibt, ist dieses Amt durch Männer besetzt. Die anderen acht Landesverbände haben je zwei oder vier (nur in Hamburg) Vorsitzende (oder Sprecherinnen und Sprecher) und sind durchgängig mit je einer Frau und einem Mann besetzt. (Im September ist die Position eines männlichen Sprechers in Schleswig-Holstein vakant.) Die Ausnahme bildet Hamburg mit einem 75%igen Frauenanteil bei den Vorsitzenden.

Tabelle 2: Der Frauenanteil in den Vorständen der Partei:

	Vorsitzende			Geschäftsführer/ Geschäftsführerin		Vorstände			
	Anzahl Vorsitzende	davon Frauen		Mann	Frau	Vorstands- mitglieder	davon Frauen		
Parteivorstand	2	1	50%	1	1	44	22	50%	
Baden-Wü.	2	1	50%	1		18	9	50%	
Bayern	2	1	50%	1		20	10	50%	
Berlin	1		0%	1		20	10	50%	
Brandenburg	1		0%		1	18	9	50%	
Bremen	2	1	50%	1		12	6	50%	
Hamburg	4	3	75%	1		22	11	50%	
Hessen	2	1	50%	1		25	13	52%	
Mecklb.-Vorp.	1		0%	1		18	9	50%	
Niedersachsen	2	1	50%	1		24	12	50%	
NRW	2	1	50%	1		24	12	50%	
Rheinland-P.	2	1	50%		1	14	7	50%	
Saar	1		0%	1		17	9	52,9%	
Sachsen	1		0%		1	27	14	51,85%	
Sachsen-Anh.	1		0%		1	17	9	52,9%	
Schleswig-H.	1	1	100%	1		12	6	50%	
Thüringen	1		0%		1	20	10	50%	
Gesamt	28	12	42,86%	12	6	33,33%	350	177	50,57%

Sehr viel problematischer stellt sich die Situation in den Kreisverbänden der LINKEN dar (September 2011): 161 (60%) von 284 untersuchten Kreisvorständen (insgesamt gibt es 354 Kreisverbände) weisen mehr männliche als weibliche Mitglieder aus, halten also die Quotierung nicht ein. Aber nur weniger als ein Drittel davon, nämlich 48 Kreisverbände unterschreiten einen Anteil von 25% weiblichen Mitgliedern, was ihnen – im Einzelfall – die Ausnahme von der Quotierung gestatten würde. Die anderen 113 Kreisverbände – das sind immerhin 70,19% – verstoßen also gegen die Satzung. Etwa ein Viertel aller Kreisvorstände (24,18%, alle nicht quotiert) hat sogar weniger Frauen in seinen Reihen als anteilig an der Mitgliedschaft. Aber fast 78% Kreisvorstände weisen anteilig mehr Frauen auf als in der Mitgliedschaft. In 16 (5%) Kreisvorständen gibt es keine einzige Frau. (siehe Anhang Tabellen 14 und 15 ab Seite 17)

1.2.2 Parlamente

Die Delegation der LINKEN im Europaparlament erfüllt mit genau 50% Frauenanteil die Mindestquotierung, die Linksfraktion im Deutschen Bundestag weist mit einem Anteil von 42 weiblichen Abgeordneten von insgesamt 76 MdBs einen Anteil von 55% auf.

Über die Hälfte der Landtagsfraktionen hält die Mindestquote ein, das Abgeordnetenhaus zu Berlin und die Linksfraktionen im Sächsischen und im Thüringer Landtag liegen über der Mindestquotierung, vier von zwölf Linksfraktionen halten die Mindestquotierung nicht ein.

Tabelle 3: Der Frauenanteil in den Parlamenten der Partei:

Fraktion	Vorsitzende			Fraktion		
	Anzahl Vorsitzende	davon Frauen		Mitglieder	davon Frauen	
Delegation im EP	2	1	50%	8	4	50,00%
Bundestag	1			76	42	55,26%
Abgeordnetenhaus Berlin	1			22	12	54,55%
Landtag Brandenburg	1	1	100%	25	12	48,00%
Bürgerschaft Bremen	2	1	50%	7	3	42,86%
Bürgerschaft Hamburg	1	1		8	4	50,00%
Landtag Hessen	2	1	50%	6	3	50,00%
Landtag Meckl.-Vorp.	1			14	7	50%
Landtag Niedersachsen	2	1	50%	10	5	50,00%
Landtag NRW	2	1	50%	11	6	54,54%
Landtag Saarland	1			11	5	45,55%
Landtag Sachsen	1			29	15	51,72%
Landtag Sachsen-Anhalt	1			25	11	44,00%
Landtag Schleswig-Holstein	1	1	100%	6	3	50,00%
Landtag Thüringen	1			26	15	55,56%
Gesamt	19	8	42,11%	284	147	51,76%

DIE LINKE hat 42,1% Frauen an der Fraktionsspitze. Weibliche Vorsitzende haben die Linksfraktionen in der Hamburger Bürgerschaft, im Landtag Schleswig-Holstein und im Landtag Brandenburg. Drei Linksfraktionen im Landtag haben eine paritätisch besetzte Spitze.

Während die Landeslisten der LINKEN zumindest im vorderen Bereich quotiert sind, ist bei den Direktkandidatinnen und -kandidaten der Männeranteil weitaus höher. Dies wirkte sich bei der Bundestagswahl darin aus, dass von den 299 Direktkandidatinnen und -kandidaten 217 Männer und 82 (27,4%) Frauen sind. Von 16 gewonnenen Direktmandaten der LINKEN sind zehn von Männern und sechs von Frauen gewonnen worden (37,50% Frauenanteil).

In den Kommunalparlamenten – es lagen Angaben aus 13 von 16 Bundesländern vor – steht es kritisch um die Quote: In Berlin sind 47% der Kommunalabgeordneten Frauen, in Bremen 41%, in den anderen elf ist der Anteil weiblicher Kommunalabgeordneter zum Teil deutlich unter der 40%-Marke.

Tabelle 4: Der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten der Partei:

	Frauenanteil an den Kommunalabgeordneten:
Baden-Württemberg	20%
Bayern	22%

	Frauenanteil an den Kommunalabgeordneten:
Berlin	47%
Brandenburg	36%
Bremen (inkl. Bremerhaven)	41% inkl. Bürgerschaft
Hamburg	36% inkl Bürgerschaft
Hessen	30%
Mecklenburg-Vorpommern	keine Angabe
Niedersachsen	18%
Nordrhein-Westfalen	ca. 33%
Rheinland-Pfalz	23%
Saarland	29%
Sachsen	35%
Sachsen-Anhalt	keine Angabe
Schleswig-Holstein	20%
Thüringen	keine Angabe

1.2.3 Verwaltung

An den Spitzen der Verwaltungen sind von der LINKEN bzw. mit ihrer Unterstützung 28% Frauen tätig.

Tabelle 5: Frauen in der Verwaltung

LINKE in der Verwaltung	Gesamt	davon Frauen	
Landrätinnen und Landräte	4	2	50%
Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister	7	2	28,57%
Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	191	49	25,65%
kommunale Wahlbeamtinnen und Wahlbeamte	66	22	33,33%

(Vgl.: Klaus, Manfred (2010): Auf dem Chefsessel.)

Senatorinnen/Senatoren, Ministerinnen/Minister	7	3	42,85%
Staatssekretärinnen und Staatssekretäre	9	5	55,55%
Gesamt:	282	79	28,01%
davon hauptamtlich tätig:	93	34	35,56%
davon ehrenamtlich tätig:	189	45	23,81%

1.3 Hauptamtlich Beschäftigte

Mit einem Frauenanteil von 48,72% bei den hauptamtlich Beschäftigten liegt DIE LINKE knapp unter der Mindestquotierung von 50%.

Tabelle 6: Frauen bei den hauptamtlich Beschäftigten: (September 2010)

DIE LINKE hat bundesweit 265 Angestellte, davon 132 Frauen = 49,81%. Im Folgenden ist der Frauenanteil nach Tarifstufen aufgeteilt aufgelistet:

		Entgeltgruppen													
Mitarbeiter/innen Partei DIE LINKE			DV	8	7	6	5	4	3	2	1		Mini	Midi	
LV	Frauen	94	6	2	1	14	14	18	8	2	0		26	3	davon 7 in ATZ
	von insgesamt	190	11	3	2	28	38	29	17	5	1		52	4	davon 13 in ATZ
BGST	Frauen	38	2	6	2	11	7	6	3	0	0		1		5 Befristungen EZV 1 Befristung
	von insgesamt	75	5	10	7	26	11	6	3	3	0		4		davon 1 in ATZ (DV)
insgesamt	Frauen	132	8	8	3	25	21	24	11	2	0		27	3	
	von insgesamt	265	16	13	9	54	49	35	20	8	1		56	4	davon 1 in ATZ (DV)

1.3.1 Wahlen

DIE LINKE gewinnt bei fast allen Wahlen mehr männliche Wähler als Wählerinnen. Bei der Bundestagswahl 2009 verdankt die Partei ihr besseres Wahlergebnis jedoch dem Zuwachs an Wählerinnen. Die Differenz zwischen weiblichen Wählerinnen und männlichen Wählern ist im Verhältnis zur Bundestagswahl 2005 und zur Europawahl 2009 deutlich kleiner geworden. Einen leicht überdurchschnittlichen Zuwachs gab es in der Gruppe der 18-25jährigen Frauen. (Siehe Anlage Tabelle 16, Seite 24)

Tabelle 7: Wahlergebnisse der LINKEN nach Geschlecht:

	Gesamt	Frauen	Männer
Bundestagswahl 2005	8,7%	7,6%	9,9%
Bürgerschaftswahlen Bremen 2007	8,6%	6,7%	10,8%
Landtagswahl Niedersachsen 2008	7,3%	5,6%	9,1%
Bürgerschaftswahlen Hamburg 2008	7,7%	5,6%	9,8%
Landtagswahl Bayern 2008	4,9%	3,6%	6,2%
Landtagswahl Hessen 2009	5,4%	4,2%	6,9%
Europawahl 2009	7,5%	6%	9%
Landtagswahl Saarland 2009	21,3%	18%	24%
Landtagswahl Sachsen 2009	20,6%	19%	21%
Landtagswahl Thüringen 2009	27,4%	26%	29%
Landtagswahl SH 2009	6,0%	6%	6%
Landtagswahl Brandenburg 2009	27,2%	26%	28%
Bundestagswahl 2009	11,9%	11%	13%
Landtagswahl NRW 2010	5,6%	4%	7%
Bürgerschaftswahl Hamburg 2011	6,4%	6%	7%
Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2011	23,7%	22%	25%
Landtagswahl Baden-Württemberg 2011	2,8%	2%	3%
Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2011	3,0%	2%	4%
Bürgerschaftswahl Bremen 2011	5,6%	5%	6%

Landtagswahl Mecklenburg-Vorp. 2011	18,4%	18%	19%
-------------------------------------	-------	-----	-----

1.3.2 Frauen und Parteileben

Es liegen Daten aus einer Befragung von weiblichen Mitgliedern in NRW aus dem Jahr 2007/2008 vor, die folgendes Bild ergeben:

- Die Parteiarbeit ist Frauen ähnlich wichtig wie Beruf und Freizeit, beides rangiert aber deutlich hinter Familie und Partnerschaft. Ihr politisches Engagement reduziert sich in der Regel nicht auf die Parteiarbeit, sondern findet auch noch in Gewerkschaften und Vereinen oder Bürgerinitiativen statt. Zeit ist daher ein wichtiger Faktor und der Mangel an Zeit eines der größten Hindernisse für das Parteiengagement.
- Als zweitschwerwiegendstes Argument (außer Zeitmangel) gegen Parteiarbeit wird das Parteileben (Parteikultur, unangenehme Leute, Hierarchien etc.) angesehen. Umgangsweisen sind daher keine nachgeordneten Kategorien, sondern geben unter Umständen den Ausschlag, ob und wie sehr sich Frauen politisch engagieren.
- Frauen in leitenden Positionen der Partei motivieren und bestärken die weiblichen Mitglieder. Die Quote wird als wichtiges Instrument angesehen.
- Frauen sind nachhaltige Parteiarbeiterinnen, für sie ist das persönliche Gespräch mit Bekannten eine wichtige politische Aktivität. Das persönliche Argument, verbunden mit der medialen Präsenz, ist in der Politik das wichtigste Mittel der Überzeugung.

2. Ziele

2.1 Allgemeine Ziele

DIE LINKE will für Frauen eine Partei sein, in der sie Politik machen und ihre Interessen vertreten können. Sie will ihre eigene Satzung konsequenter in der Partei umsetzen. Sie will dafür sorgen, dass Frauen auf allen Ebenen der Partei und in den öffentlichen Ämtern, die die Partei besetzt, mindestens gleichermaßen stark repräsentiert sind. DIE LINKE will mehr weibliche Mitglieder und mehr Frauen bei Wahlen gewinnen.

Daraus ergeben sich folgende Einzelziele, die i.d.R. bis Ende 2012 umgesetzt werden sollen:

2.2 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit

- Die rückläufige Entwicklung des Frauenanteils soll gestoppt und der Trend umgekehrt werden.
- Bei jeder Wahl soll die Wählerstimmendifferenz zwischen den Geschlechtern reduziert werden, indem mehr Wählerinnen gewonnen werden.
- Frauen sollen in der medialen Öffentlichkeit stärker präsent sein.
- Es sollen Fonds für Frauenarbeit auf allen Gliederungsebenen eingeplant werden.

2.3 Durchsetzung der Quotierung

- Alle Landesvorstände sollen entsprechend der Satzung quotiert sein.
- Mindestens die Hälfte der Einzelvorsitze auf der Bundes- und Landesebene soll durch Frauen besetzt werden, oder alle Einzelvorsitze werden in Doppelspitzen umgewandelt, gleiches gilt für die Bundestagsfraktion und die Landtagsfraktionen.

- Die Quote in den Kreisverbänden ist einzuhalten. Auf dem Weg dorthin wollen wir bis Ende 2012 den Anteil der unquotierten Kreisvorstände auf maximal 15% reduzieren. Die Satzung soll dahingehend geändert werden, dass keine Ausnahmen von der Quotierung mehr möglich sind.
- Unquotierte Kreisvorstände, deren Frauenanteil unter dem tatsächlichen Frauenmitgliederanteil liegt, soll es nicht mehr geben.

2.4 Parlamente/ Verwaltung

- Bei der Besetzung von öffentlichen Ämtern ist auf einen hälftigen Frauenanteil hinzuwirken.
- Die Anzahl der weiblichen Kommunalabgeordneten soll bis 2015 auf 40% steigen.

2.5 Hauptamtliche Beschäftigte

- Der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Partei soll auf allen Ebenen und in allen Tarifstufen auf mindestens 50 % steigen.

2.6 Sozialverhalten/ Kultur

- Die Beteiligungsmöglichkeiten von Frauen an der Politik der Partei und am Parteileben sollen verbessert werden, z.B. durch ein anderes Zeitmanagement, mehr Kinderbetreuung, andere Freizeitangebote.
- Die Sitzungskultur soll verbessert werden, z.B. durch eine andere Kommunikationskultur (leiser, nachdenklicher, offener, fragender und zuhörender).
- Die Willkommenskultur der Partei ist zu verbessern.

3. Maßnahmen

Die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen bedarf beständiger Aufmerksamkeit und eines strengen Controllings. Darum ist eine regelmäßige Berichterstattung zur Gleichstellung der Geschlechter ein wesentlicher Bestandteil. An die Satzungskommission geht die Bitte um Prüfung, inwieweit ein jährlicher Bericht aller Ebenen zur Gleichstellung in der Satzung als Pflichtaufgabe für Parteitage verbindlich verankert werden könnte.

Ein Auszug dieser Maßnahmen wird zum Parteitagsbeschluss erhoben.

Weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele sind:

3.1 Allgemeine Maßnahmen

- Einrichtung eines Ausschusses für die Durchsetzung der Maßnahmen zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit, dem unter anderem die Bundesgeschäftsführerin und/oder der Bundesgeschäftsführer, weitere Parteivorstandsmitglieder und Gleichstellungs- bzw. Frauenbeauftragte der Landesverbände und eine Vertreterin der BAG LISA angehören.
- Für die Gleichstellungs-bzw. Frauenbeauftragten der Landesverbände und für die Vertreterin
- von LISA ist eine ständige Vertretung zu benennen bzw. zu wählen.
- Zur Umsetzung der gleichstellungspolitischen Ziele der LINKEN werden in den geschäftsführenden Landesvorständen Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte benannt bzw. direkt vom Parteitag gewählt.

- In den Landesverbänden werden bis Ende 2012 Konzepte zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit erarbeitet, die an dieses Konzept angelehnt sind.
- Personalentwicklung zur Gewinnung von Frauen in Führungspositionen, u.a. durch Mentoringprogramme, an denen sich mindestens alle Linksfraktionen auf Europa-, Bundes- und Landesebene beteiligen.

3.1.1 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit

- DIE LINKE richtet sich mit einer inhaltlichen Mitgliedergewinnungskampagne explizit an Frauen. Den Auftakt dazu bietet die Bundesfrauenkonferenz im Herbst 2010. Verbände mit besonders hohem Frauenanteil in der Mitgliedergewinnung sind durch den Parteivorstand zu belohnen.
- Es soll in der Hälfte aller Landesverbände inhaltlich gestaltete und öffentlichkeitswirksame Frauenkonferenz stattfinden.
- Für alle Wahlkämpfe wird in Auswertung der Erfahrungen aus 2009ff in den Wahlstrategien die Ansprache von Frauen aufgeführt. In den Wahlkampfauswertungen ist dies zu evaluieren.
- Neue weibliche Mitglieder sind in Projektgruppenarbeit und Aktionsgruppen einzubinden. Dafür müssen die Frauen gezielt angesprochen werden und die Strukturen dahingehend ausgebaut werden. Die Angebote der Zusammenschlüsse besser bekannt machen.
- 2011 sollen sich mindestens alle Landesverbände und Landtagsfraktionen an Aktionen z.B. zum Girls-Day, Internationalen Frauentag und Equal Pay Day beteiligen.
- Für Frauen werden spezielle Bildungsangebote bereitgestellt.
- Es sind spezielle Bildungsangebote für Teamerinnen und Teamer zu schaffen, um Veranstaltungen wie z.B. Neumitgliedertreffen geschlechtergerecht durchzuführen

3.2 Durchsetzung der Quotierung

- Zu den nächsten Vorstandswahlen in Bund und Land wird Druck auf die betreffenden Vorstände ausgeübt, um dort, wo es nur einen Einzelvorsitz gibt, Frauen zu nominieren. Es wird angestrebt, dass in allen Landesverbänden Doppelspitzen eingerichtet werden.
- Die Landesvorstände verabschieden Maßnahmen zur Durchsetzung der Quotierung in Kreisverbänden. Hier sind neben Anreizen auch Sanktionen (Mittelzuweisung, Einrichtung von Büros etc.) zu prüfen.
- Kreisverbände lassen nur dort die Gründung von Ortsverbänden zu, wo der Frauenanteil des zukünftigen Ortsverbandes zum Zeitpunkt der Gründung mindestens 25% beträgt.
- Es wird restriktiver mit der Vergabe unquotierter Delegiertenmandate umgegangen, dafür ist z.B. eine Handreichung für Mandatsprüfungskommissionen zu erstellen.
- Es werden Gremien eingerichtet, die die Ausnahmen bei Nichtquotierung der Vorstände kontrollieren.
- Die Kreisvorstände, die nach 2012 noch unquotiert sind, werden auf dem Bundesparteitag zur Rechenschaft gezogen. Zusammenschlüsse, die zu Parteitag nur ein Delegiertenmandat haben, wählen zusammen mit einem anderen Zusammenschluss in gleicher Lage ihre Delegierten mindestquotiert.
- Für die Durchsetzung der Quotierung wird ein Argumentationsmaterial erstellt.

3.3 Parlamente/Verwaltung

- Bei den kommenden Wahlen gibt es quotierte Kandidaturen für die Parlamente. Bei Direktkandidaturen ist der Anteil der Frauen deutlich zu erhöhen

- Wenn der Bürgermeister ein Mann ist soll, die Liste von einer Frau angeführt werden.
- Es sind Module für Mentoringprogramme einzuführen, um die Einbindung von Frauen in die parlamentarische Arbeit vor allem auf der kommunalen Ebene zu unterstützen, dies in Zusammenarbeit mit den kommunalpolitischen Foren.
- Es werden auf allen Ebenen Praktika bzw. Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen angeboten.

3.4 Hauptamtlich Beschäftigte

- Auf allen Hierarchieebenen und in allen Tarifstufen werden solange nur Frauen eingestellt, bis ein Anteil von mindestens 50 % erreicht ist.
- Für die Beschäftigten der Partei wird eine Gesamtbetriebsvereinbarung (Rahmenvereinbarung) zur Gleichstellung abgeschlossen, mit der u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen, von Eltern-Kind-Arbeitsplätzen sowie Teilarbeitsplätzen besser auszubauen ist.
- Es werden auf allen Ebenen Praktika bzw. Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen angeboten. Und in den Parteigliederungen sind Mentoringprogramme zu prüfen.

3.5 Sozialverhalten/Kultur

- Kinderbetreuungsangebote sind auszubauen, verschiedene Varianten sind zu prüfen, z. B. Finanzierung einer Betreuungsperson bei Sitzungen. Zu größeren Veranstaltungen ist grundsätzlich Kinderbetreuung anzubieten (Bundessatzung §9(4)).
- Die Sitzungskultur ist zu verbessern: Dazu gehört, dass Sitzungen nicht bis in die Nacht hinein dauern, dass an der Sache diskutiert wird, dass es quotierte Redelisten (Bundessatzung §10 (2)) und „Blitzlichtrunden“ (Rückmeldungen) am Anfang bzw. Ende einer Sitzung gibt. Frauen werden gezielt zu Veranstaltungen eingeladen, dabei ist das Zeitmanagement zu beachten und bei der Auswahl der Referate bzw. Diskussionsbeiträge darauf zu achten, dass die Interessen von Frauen berücksichtigt werden.
- Veranstaltungen finden in behindertengerechten Räumen statt
- Es wird ein Leitfaden zur geschlechtergerechten Ansprache auf Internetseiten und in den Parteizeitungen erarbeitet.
- Es sollen Gender-Trainingsprogramme für Reaktion auf sexistisches Verhalten und eine Anlaufstelle für diese Probleme zur Verfügung gestellt, dabei ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung einzubeziehen.
- Auf allen Ebenen gibt es „Charme-Offensiven“ (gute Beispiele, Vorteile, Promis setzen sich dafür ein) für die Quote.
- Es gibt vermehrt Freizeitveranstaltungen, bei denen die verschiedenen Schwerpunkte von Frauen (Politik, Beruf, Familie, Hobby) unter einen Hut gebracht werden.
- Linksaktiv wird weiterentwickelt und als soziales Netzwerk für Frauen attraktiver gemacht.
- Es sollen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit gezielt auch für männliche Mitglieder unserer Partei angeboten werden.
- Es werden Trainingsprogramme für Reaktion auf sexistisches Verhalten angeboten und eine
- Anlaufstelle für diese Probleme zur Verfügung gestellt, dabei ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung einzubeziehen.

4. Anlagen

Tabelle 8: Mitglieder 2007-2011/Anteil Frauen

Landesverband	Mitgliederzahl 31.12.2007	Frauenanteil	Mitgliederzahl 31.12.2008	Frauenanteil	Mitgliederzahl 31.12.2010	Frauenanteil
Baden-Württemberg	2.214	23,10%	2.639	23,20%	2.950	26,78%
Bayern	2.374	22,90%	3.225	23,50%	2.847	22,55%
Berlin	9.105	47,10%	9.008	46,10%	8.801	44,04%
Brandenburg	9.319	44,70%	9.127	44,70%	8.481	43,59%
Bremen	453	27,50%	492	29,80%	629	29,73%
Hamburg	996	22,60%	1.289	22,50%	1.489	23,51%
Hessen	2.001	23,70%	2.610	24,10%	2.605	25,26%
Mecklenburg-Vorp.	6.042	44,70%	5.833	45,30%	5.417	44,71%
Niedersachsen	2.546	23,90%	2.864	24,80%	3.259	24,42%
Nordrhein-Westfalen	5.905	23%	7.764	23,90%	8.681	25,50%
Rheinland-Pfalz	1.450	23,10%	1.655	24,50%	1.746	26,69%
Saarland	1.904	28,70%	3.065	29,10%	2.308	30,55%
Sachsen	13.280	46,90%	12.682	46,60%	11.614	45,15%
Sachsen-Anhalt	6.124	46,20%	5.720	45,70%	5.427	44,46%
Schleswig-Holstein	815	22,50%	1.066	24,10%	980	27,14%
Thüringen	7.070	44,20%	6.850	44%	6.360	42,89%
Bundesgeschäftsstelle	113	30,50%	79	32,70%	64	37,50%
Gesamt	71.711	39,10%	75.968	39,40%	73.658	37,30%

Tabelle 9: Frauenanteil an den Eintritten in DIE LINKE 2007, 2008, 2009 und 2010

Landesverband	2007	2008	2009	2010
Baden-Württemberg	21,99%	22,42%	23,44%	22,25%
Bayern	24,34%	28,34%	24,51%	24,94%
Berlin	25,33%	30,48%	22,56%	26,85%
Brandenburg	25,24%	26,18%	22,12%	27,61%
Bremen	32,04%	34,41%	22,85%	38,75%
Hamburg	25,34%	21,78%	22,40%	32,09%
Hessen	20,53%	20,13%	28,22%	32,98%
Mecklenburg- Vorpommern	40,63%	23,94%	28%	29,69%
Niedersachsen	24,71%	24,37%	26,95%	23,01%
Nordrhein- Westfalen	25%	26,04%	29,57%	30,23%
Rheinland-Pfalz	23,66%	29,68%	27,16%	30,04%
Saarland	24,74%	33,03%	30,90%	44,51%
Sachsen	26,09%	22,76%	21,55%	24,51%
Sachsen-Anhalt	28,89%	25,79%	24,78%	22,83%
Schleswig- Holstein	22,92%	25,19%	27,08%	37,32%
Thüringen	25%	24,35%	23,63%	28,57%
Gesamt	25,27%	26,33%	26,62%	30,96%

Tabelle 10: Alterstruktur Frauen der Partei DIE LINKE 2007 – 2009

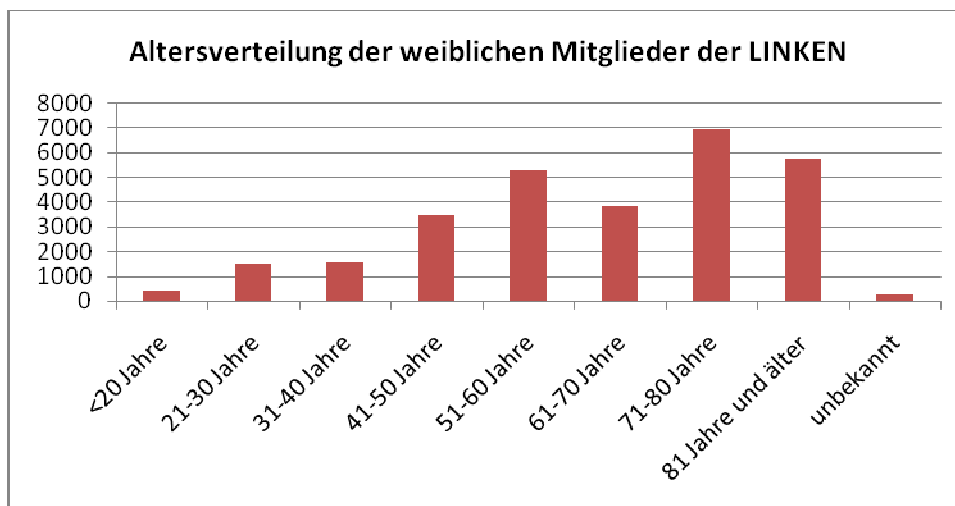


Tabelle 11 Altersstruktur der weiblichen Neumitglieder (nur Eintritte über die Bundesgeschäftsstelle)

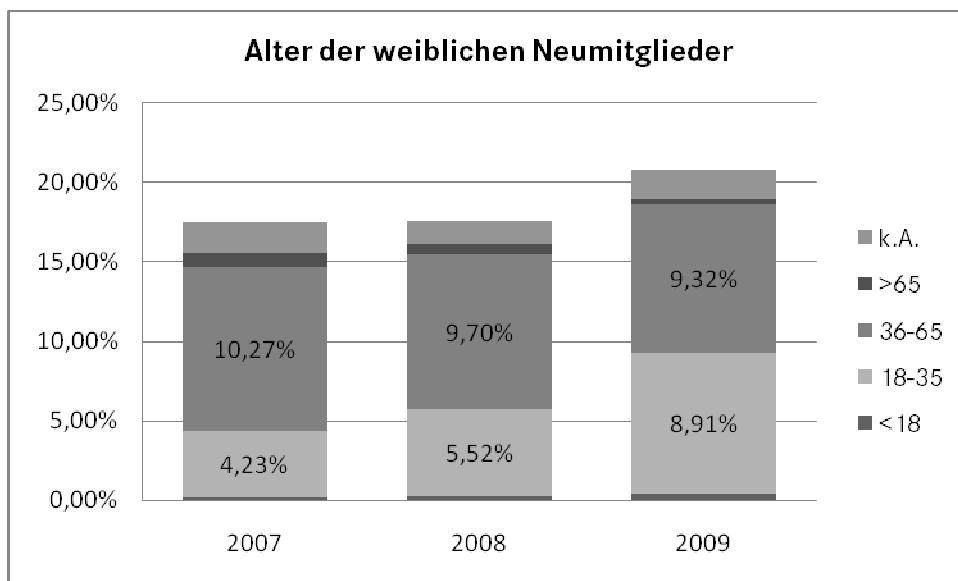


Tabelle 12: Frauenanteil im Bundesausschuss

	Davon Frauen	Anteil Frauen
84 Mitglieder	42	50,00%
9 Mitglieder mit beratender Stimme	5	55,56%
Präsidium (6 Mitglieder)	3	50,00%

Tabelle 13: Frauenanteil auf den Parteitagen

	Frauenanteil der gewählten Delegierten	Frauenanteil der anwesenden Delegierten
Parteitag Cottbus 2008	51,5%	51,4%
Europaparteitag Essen 2009	51,3%	51%
Parteitag Berlin 2009	51,9%	51,2%
Parteitag Rostock 2010	51,2%	51,8%

Tabelle 14: Quotierung von Kreisvorständen (Stand August 2011)

Die Spalte LV bezeichnet den Landesverband. Die Spalte Frauen im KV bezeichnet den Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft im Kreisverband.

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
BV Altona	HH	60,00%	25,29%	34,71%
BV Bergedorf	HH	40,00%	28,13%	11,87%
BV Charlottenburg-Wilmersdorf	B	50,00%	29,00%	21,00%
BV Eimsbüttel	HH	60,00%	24,44%	35,56%
BV Friedrichshain-Kreuzberg	B	50,00%	42,02%	7,98%
BV Harburg	HH	16,67%	24,51%	-7,84%
BV Lichtenberg	B	50,00%	46,74%	3,26%
BV Marzahn-Hellersdorf	B	64,29%	44,55%	19,74%
BV Mitte	B	50,00%	44,09%	5,91%
BV Mitte	HH	50,00%	25,62%	24,38%
BV Neukölln	B	54,55%	31,58%	22,97%
BV Nord	HH	50,00%	27,06%	22,94%
BV Pankow	B	50,00%	45,81%	4,19%
BV Reinickendorf	B	42,86%	29,07%	13,79%
BV Spandau	B	20,00%	22,92%	-2,92%
BV Steglitz-Zehlendorf	B	25,00%	29,41%	-4,41%
BV Tempelhof-Schöneberg	B	53,34%	28,38%	24,96%
BV Treptow-Köpenick	B	50,00%	50,80%	-0,80%
BV Wandsbek	HH	50,00%	21,03%	28,97%
KV Aachen-Stadt	NRW	38,46%	27,79%	10,67%
KV Ahrweiler	RP	40,00%	17,65%	22,35%
KV Altenburger Land	TH	45,46%	48,05%	-2,59%
KV Altenkirchen	RP	37,50%	24,53%	12,97%
KV Altötting/Mühlendorf	BY	0,00%	3,57%	-3,57%
KV Amberg-Sulzbach-Neumarkt	BY	40,00%	18,52%	21,48%
KV Anhalt-Bitterfeld	SAN	53,85%	46,36%	7,49%
KV Ansbach/Weißenburg-Gunzenhausen	BY	33,34%	28,07%	5,27%
KV Apolda-Weimar	TH	54,55%	39,45%	15,10%
KV Aschaffenburg und Untermain	BY	50,00%	25,68%	24,32%
KV Augsburg	BY	27,27%	20,51%	6,76%
KV Aurich	NS	35,71%	35,56%	0,15%
KV Bad Dürkheim-Neustadt	RP	25,00%	29,79%	-4,79%
KV Baden-Baden/Rastatt	BW	28,57%	20,00%	8,57%
KV Bamberg/Forchheim	BY	25,00%	12,50%	12,50%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Barnim	BR	36,37%	38,35%	-1,98%
KV Bautzen	SN	50,00%	37,80%	12,20%
KV Bernkastel-Wittlich	RP	50,00%	34,88%	15,12%
KV Biberach	BW	20,00%	37,50%	-17,50%
KV Bielefeld	NRW	40,00%	22,79%	17,21%
KV Bitburg-Prüm	RP	50,00%	34,29%	15,71%
KV Böblingen	BW	25,00%	18,92%	6,08%
KV Bochum	NRW	25,00%	26,16%	-1,16%
KV Bodensee	BW	14,29%	28,13%	-13,84%
KV Bonn	NRW	50,00%	20,93%	29,07%
KV Börde	SAN	50,00%	44,93%	5,07%
KV Borken	NRW	42,86%	30,48%	12,38%
KV Bottrop	NRW	28,57%	31,11%	-2,54%
KV Brandenburg /a.d.Havel	BR	50,00%	37,80%	12,20%
KV Braunschweig	NS	50,00%	25,19%	24,81%
KV Breisgau-Hochschwarzwald	BW	0,00%	6,82%	-6,82%
KV Bremen Nord/West	HB	50,00%	33,37%	16,63%
KV Bremerhaven	HB	50,00%	31,82%	18,18%
KV Burgenlandkreis	SAN	38,46%	44,85%	-6,39%
KV Calw	BW	25,00%	16,33%	8,67%
KV Celle	NS	40,00%	23,68%	16,32%
KV Cloppenburg	NS	0,00%	5,26%	-5,26%
KV Coburg	BY	40,00%	27,35%	12,65%
KV Cochem-Zell	RP	57,14%	41,67%	15,47%
KV Cuxhaven	NS	50,00%	28,00%	22,00%
KV Dahme-Spreewald	BR	61,54%	42,97%	18,57%
KV Darmstadt	Hs	42,86%	33,02%	9,84%
KV Deggendorf-Dingolfing	BY	50,00%	25,00%	25,00%
KV Delmenhorst	NS	40,00%	29,82%	10,18%
KV Dessau-Roßlau	SAN	14,29%	40,10%	-25,81%
KV Diepholz	NS	20,00%	20,00%	0,00%
KV Dithmarschen	SH	28,57%	31,25%	-2,68%
KV Donau-Ries-Dillingen	BY	28,57%	22,97%	5,60%
KV Dortmund	NRW	40,00%	22,36%	17,64%
KV Duisburg	NRW	63,64%	25,07%	38,57%
KV Düren	NRW	57,14%	32,56%	24,58%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Düsseldorf	NRW	44,45%	23,56%	20,89%
KV Eichsfeld	TH	20,00%	49,06%	-29,06%
KV Elbe-Elster	BR	50,00%	39,40%	10,60%
KV Emden	NS	42,86%	30,00%	12,86%
KV Emsland	NS	20,00%	22,22%	-2,22%
KV Erding-Ebersberg	BY	33,34%	15,38%	17,96%
KV Erzgebirge	SN	53,34%	46,03%	7,31%
KV Essen	NRW	55,56%	27,30%	28,26%
KV Esslingen	BW	25,00%	17,43%	7,57%
KV Frankfurt/M.	Hs	50,00%	27,39%	22,61%
KV Frankfurt/Oder	BR	41,67%	46,89%	-5,22%
KV Freiburg	BW	36,36%	20,92%	15,44%
KV Freising	BY	36,37%	31,58%	4,79%
KV Freudenstadt	BW	16,67%	22,73%	-6,06%
KV Friesland	NS	60,00%	28,30%	31,70%
KV Fulda	Hs	50,00%	21,15%	28,85%
KV Fürstenfeldbruck	BY	0,00%	17,39%	-17,39%
KV Gießen	Hs	50,00%	27,00%	23,00%
KV Gifhorn	NS	20,00%	28,95%	-8,95%
KV Göppingen	BW	50,00%	23,33%	26,67%
KV Görlitz	SN	33,34%	42,07%	-8,73%
KV Goslar	NS	25,00%	24,36%	0,64%
KV Gotha	TH	36,37%	36,68%	-0,31%
KV Göttingen	NS	50,00%	19,51%	30,49%
KV Greiz	TH	54,55%	42,86%	11,69%
KV Groß-Gerau	Hs	14,29%	28,69%	-14,40%
KV Günzburg/Neu-Ulm	BY	50,00%	27,54%	22,46%
KV Gütersloh	NRW	20,00%	20,47%	-0,47%
KV Halle	SAN	60,00%	44,44%	15,56%
KV Hameln-Pyrmont	NS	25,00%	21,88%	3,12%
KV Hamm	NRW	55,56%	31,58%	23,98%
KV Harburg Land	NS	40,00%	21,88%	18,12%
KV Harz	SAN	50,00%	42,02%	7,98%
KV Havelland	BR	44,45%	42,82%	1,63%
KV Heidelberg/Rhein-Neckar	BW	44,45%	25,94%	18,51%
KV Heilbronn-Unterland	BW	20,00%	28,46%	-8,46%
KV Heinsberg	NRW	44,45%	27,40%	17,05%
KV Helmstedt	NS	33,34%	30,00%	3,34%
KV Helgoland	SH	50,00%	57,14%	-7,14%
KV Herne / Wanne-Eickel	NRW	60,00%	30,56%	29,44%
KV Hersfeld-Rotenburg	Hs	28,57%	12,82%	15,75%
KV Hildesheim	NS	12,50%	20,59%	-8,09%
KV Hochfranken	BY	37,50%	26,92%	10,58%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Hochtaunuskreis	Hs	25,00%	27,69%	-2,69%
KV Hzgt. Lauenburg	SH	42,86%	34,88%	7,98%
KV Ilmkreis	TH	50,00%	43,79%	6,21%
KV Ingolstadt	BY	50,00%	27,71%	22,29%
KV Jena	TH	50,00%	39,94%	10,06%
KV Jerichower Land	SAN	28,57%	48,15%	-19,58%
KV Kaiserslautern Stadt	RP	40,00%	22,03%	17,97%
KV Karlsruhe	BW	42,86%	21,52%	21,34%
KV Kassel Land	Hs	50,00%	31,82%	18,18%
KV Kassel Stadt	Hs	57,14%	24,40%	32,74%
KV Kaufbeuren/Ostallgäu	BY	16,67%	31,03%	-14,36%
KV Kempten/Oberallgäu	BY	37,50%	22,50%	15,00%
KV Kiel	SH	50,00%	28,57%	21,43%
KV Koblenz	RP	40,00%	27,27%	12,73%
KV Köln	NRW	50,00%	25,06%	24,94%
KV Konstanz	BW	28,57%	25,81%	2,76%
KV Krefeld	NRW	44,45%	27,84%	16,61%
KV Kronach	BY	33,34%	26,09%	7,25%
KV Kulmbach	BY	60,00%	25,00%	35,00%
KV Kyffhäuserkreis	TH	40,00%	40,76%	-0,76%
KV Lahn-Dill-Kreis	Hs	50,00%	30,19%	19,81%
KV Landau	RP	0,00%	28,21%	-28,21%
KV Lausitz	BR	50,00%	44,60%	5,40%
KV Leer	NS	62,50%	20,59%	41,91%
KV Leverkusen	NRW	60,00%	16,67%	43,33%
KV Limburg-Weilburg	Hs	50,00%	21,43%	28,57%
KV Links der Weser	HB	33,34%	29,03%	4,31%
KV Lippe	NRW	50,00%	28,28%	21,72%
KV Lörrach	BW	16,67%	13,16%	3,51%
KV Lübeck	SH	37,50%	22,66%	14,84%
KV Ludwigsburg	BW	30,00%	22,83%	7,17%
KV Ludwigshafen	RP	50,00%	30,71%	19,29%
KV Lüneburg	NS	40,00%	26,51%	13,49%
KV Magdeburg	SAN	50,00%	45,06%	4,94%
KV Main/Rhön	BY	40,00%	28,13%	11,87%
KV Main-Kinzig-Kreis	Hs	33,34%	29,53%	3,81%
KV Main-Taunus-Kreis	Hs	20,00%	19,05%	0,95%
KV Mainz Stadt	RP	37,50%	21,55%	15,95%
KV Mainz-Bingen	RP	33,34%	23,53%	9,81%
KV Mannheim	BW	50,00%	22,63%	27,37%
KV Mansfeld-Südharz	SAN	53,84%	40,61%	13,23%
KV Marburg	Hs	40,00%	22,46%	17,54%
KV Märkisch Oderland	BR	16,67%	41,04%	-24,37%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Mayen-Koblenz	RP	50,00%	21,88%	28,12%
KV Mecklenburgische Seenplatte	M-V	53,85%	45,77%	8,08%
KV Meißen	SN	45,45%	47,66%	-2,21%
KV Memmingen-Unterrallgäu	BY	0,00%	18,52%	-18,52%
KV Merzig-Wadern	SI	50,00%	28,26%	21,74%
KV Mettmann	NRW	57,14%	24,42%	32,72%
KV Miesbach	BY	0,00%	7,69%	-7,69%
KV Mittelsachsen	SN	53,85%	47,15%	6,70%
KV Mitte-Ost	HB	50,00%	25,23%	24,77%
KV Mönchengladbach	NRW	33,34%	16,98%	16,36%
KV Mülheim/Ruhr	NRW	50,00%	37,11%	12,89%
KV München	BY	63,64%	27,40%	36,24%
KV Münster	NRW	28,57%	20,00%	8,57%
KV Neumünster	SH	60,00%	34,62%	25,38%
KV Nienburg	NS	20,00%	21,95%	-1,95%
KV Nordhausen	TH	50,00%	39,79%	10,21%
KV Nordvorpommern	M-V	50,00%	44,49%	5,51%
KV Nordwestmecklenburg	M-V	50,00%	40,93%	9,07%
KV Nordwestsachsen	SN	40,00%	41,12%	-1,12%
KV Nürnberger Land	BY	20,00%	22,22%	-2,22%
KV Nürnberg-Fürth	BY	50,00%	21,52%	28,48%
KV Oberhavel	BR	42,86%	44,13%	-1,27%
KV Oberspreewald / Lausitz	BR	55,56%	47,96%	7,60%
KV Odenwald	Hs	50,00%	21,62%	28,38%
KV Oder-Spree	BR	50,00%	42,98%	7,02%
KV Offenbach-Land	Hs	57,14%	35,04%	22,10%
KV Offenbach-Stadt	Hs	42,86%	36,36%	6,50%
KV Oldenburg	NS	25,00%	23,39%	1,61%
KV Oldenburger Land	NS	40,00%	14,29%	25,71%
KV Olpe	NRW	33,34%	27,59%	5,75%
KV Ortenau	BW	30,00%	25,00%	5,00%
KV Osnabrück	NS	50,00%	24,84%	25,16%
KV Ostalb	BW	50,00%	23,93%	26,07%
KV Ostprignitz-Ruppin	BR	53,85%	40,96%	12,89%
KV Paderborn	NRW	33,34%	25,71%	7,63%
KV Passau	BY	14,29%	19,61%	-5,32%
KV Peine	NS	20,00%	16,67%	3,33%
KV Pforzheim	BW	25,00%	21,82%	3,18%
KV Pinneberg	SH	0,00%	21,82%	-21,82%
KV Pirmasens	RP	50,00%	34,86%	15,14%
KV Plön	SH	40,00%	28,95%	11,05%
KV Potsdam	BR	22,23%	46,12%	-23,89%
KV Potsdam-Mittelmark	BR	54,55%	44,68%	9,87%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Prignitz	BR	54,55%	38,86%	15,69%
KV Ravensburg	BW	0,00%	20,41%	-20,41%
KV Recklinghausen	NRW	25,00%	24,04%	0,96%
KV Regensburg	BY	57,14%	26,97%	30,17%
KV Remscheid	NRW	33,34%	25,32%	8,02%
KV Rems-Murr	BW	14,29%	18,46%	-4,17%
KV Rendsburg-Eckernförde	SH	33,34%	17,65%	15,69%
KV Reutlingen	BW	20,00%	30,10%	-10,10%
KV Rhein-Erft	NRW	50,00%	29,15%	20,85%
KV Rheingau-Taunus	Hs	28,57%	21,74%	6,83%
KV Rhein-Hunsrück-Kreis	RP	25,00%	20,37%	4,63%
KV Rhein-Lahn-Kreis	RP	12,50%	10,81%	1,69%
KV Rhein-Sieg	NRW	60,00%	24,48%	35,52%
KV Rosenheim	BY	42,86%	18,18%	24,68%
KV Rostock	M-V	53,34%	45,87%	7,47%
KV Rotenburg/ Wümme	NS	37,50%	29,03%	8,47%
KV Rügen	M-V	50,00%	40,89%	9,11%
KV Saale-Holzland	TH	45,46%	43,14%	2,32%
KV Saalekreis	SAN	50,00%	44,76%	5,24%
KV Saale-Orla	TH	50,00%	45,51%	4,49%
KV Saarbrücken	SI	50,00%	29,27%	20,73%
KV Saarlouis	SI	41,67%	32,11%	9,56%
KV Saarpfalzkreis	SI	46,67%	30,03%	16,64%
KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	SN	40,00%	42,61%	-2,61%
KV Salzgitter	NS	33,34%	22,33%	11,01%
KV Salzland	SAN	47,06%	44,88%	2,18%
KV Salzwedel	SAN	33,34%	42,44%	-9,10%
KV Schleswig-Flensburg	SH	11,12%	18,89%	-7,77%
KV Schwabach-Roth	BY	0,00%	17,86%	-17,86%
KV Schwalm-Eder-Kreis	Hs	57,14%	16,09%	41,05%
KV Schwandorf	BY	66,67%	33,33%	33,34%
KV Schweinfurt	BY	16,67%	22,02%	-5,35%
KV Schwerin	M-V	46,67%	47,76%	-1,09%
KV Segeberg	SH	0,00%	20,29%	-20,29%
KV Siegen-Wittgenstein	NRW	10,00%	23,60%	-13,60%
KV Sigmaringen	BW	25,00%	33,33%	-8,33%
KV Soest	NRW	40,00%	24,27%	15,73%
KV Solingen	NRW	50,00%	29,35%	20,65%
KV Sömmerda	TH	60,00%	31,08%	28,92%
KV Sonneberg	TH	64,29%	44,06%	20,23%
KV Speyer-Germersheim	RP	50,00%	27,08%	22,92%
KV St. Wendel	SI	50,00%	33,60%	16,40%
KV Starnberg	BY	33,34%	18,18%	15,16%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Steinburg	SH	37,50%	27,91%	9,59%
KV Steinfurt	NRW	50,00%	20,54%	29,46%
KV Stendal	SAN	50,00%	43,86%	6,14%
KV Stormarn	SH	50,00%	25,40%	24,60%
KV Stralsund	M-V	50,00%	44,23%	5,77%
KV Straubing	BY	0,00%	27,27%	-27,27%
KV Stuttgart	BW	45,45%	26,73%	18,72%
KV Südwestmecklenburg	M-V	53,34%	40,56%	12,78%
KV Suhl	TH	50,00%	31,08%	18,92%
KV Teltow-Fläming	BR	50,00%	46,63%	3,37%
KV Traunstein	BY	0,00%	17,95%	-17,95%
KV Tübingen	BW	33,34%	19,55%	13,79%
KV Uckermark	BR	50,00%	43,45%	6,55%
KV Ulm/Alb-Donau	BW	50,00%	20,00%	30,00%
KV Unna	NRW	33,34%	28,99%	4,35%
KV Unstrut-Hainich-Kreis	TH	63,64%	40,36%	23,28%
KV Viersen	NRW	50,00%	30,34%	19,66%
KV Vogelsberg	Hs	0,00%	27,50%	-27,50%
KV Vogtland-Plauen	SN	46,15%	49,53%	-3,38%
KV Waldshut	BW	25,00%	31,03%	-6,03%
KV Warendorf	NRW	28,57%	21,43%	7,14%

Bezeichnung Kreisverband	LV	Frauen im Vorstand	Frauen im KV	Differenz
KV Wartburgkreis-Eisenach	TH	46,15%	38,48%	7,67%
KV Weiden	BY	9,09%	25,40%	-16,31%
KV Werra-Meißner-Kreis	Hs	50,00%	38,46%	11,54%
KV Wesel	NRW	38,46%	19,19%	19,27%
KV Wesermarsch	NS	0,00%	33,33%	-33,33%
KV Westerwaldkreis	RP	20,00%	28,57%	-8,57%
KV Westsachsen	SN	43,75%	45,79%	-2,04%
KV Wetterau	Hs	50,00%	23,29%	26,71%
KV Wiesbaden	Hs	44,45%	22,78%	21,67%
KV Wilhelmshaven	NS	60,00%	34,92%	25,08%
KV Wismar	M-V	36,37%	40,00%	-3,63%
KV Wittenberg	SAN	54,55%	45,86%	8,69%
KV Wittmund	NS	50,00%	24,00%	26,00%
KV Wolfenbüttel	NS	0,00%	15,15%	-15,15%
KV Wolfsburg	NS	42,86%	27,27%	15,59%
KV Zollernalb	BW	20,00%	13,51%	6,49%
KV Zweibrücken	RP	25,00%	15,63%	9,37%
KV Zwickau	SN	50,00%	45,08%	4,92%
SV Chemnitz	SN	50,00%	48,67%	1,33%
SV Dresden	SN	53,34%	45,35%	7,99%
SV Leipzig	SN	53,34%	46,52%	6,82%

Tabelle (Grafiken) 15: Quotierung von Kreisvorständen

Während Parteivorstand und Landesvorständen noch weitgehend mindestquotiert sind, sieht es auf der Ebene der Kreisvorstände hinsichtlich der Einhaltung der satzungsmäßigen Vorschrift desolat aus.

In der folgenden Übersicht wurden die Kreisvorstände nach Landesverbänden untersucht. Für jeden Landesverband wurden die Kreisvorstände in fünf Gruppen aufgeteilt:

- In der ersten Gruppe sind die Kreisvorstände, die einen Frauenanteil von genau 50% aufweisen.
- In der zweiten Gruppe sind die Kreisvorstände, in denen es mehr als 50% Frauen gibt.
- In der dritten Gruppe sind Kreisvorstände, die die Mindestquotierung nicht einhalten, wobei der Anteil der Frauen im Vorstand über 25% (und unter 50%) liegt.
- In der vierten Gruppe sind Kreisvorstände, die die Mindestquotierung nicht einhalten und einen Frauenanteil von 25% oder weniger haben.
- In der fünften Gruppe sind die Kreisvorstände zusammengefasst, in denen es gar keine Frauen gibt.

In der Kopfzeile jeder Grafik sind folgende Daten gesondert aufgeführt:

1. Mitgliederzahl zum 31.08.2011 und Frauenanteil
2. Anzahl der untersuchten Kreisverbände
3. Anteil der Kreisverbände, die die Mindestquote nicht einhalten (die Gruppen 3, 4 und 5).
4. Anteil der Kreisverbände, die keine einzige Frau im Vorstand haben .
5. Anteil der Kreisverbände, wo der Frauenanteil im Vorstand geringer ist als der Frauenanteil in der Mitgliedschaft. Hier gibt es unterschiedliche Ursachen: In den östlichen Landesverbänden gibt es Fälle, wo der Frauenanteil im Vorstand 45% beträgt, in der Mitgliedschaft aber 46%; in einem Fall (Treptow-Köpenick) wird die Mindestquotierung eingehalten, aber da der Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft knapp 52% beträgt, wird dies auch in diesem Fall negativ ausgewiesen.
Problematischer sind die Fälle, in denen der Frauenanteil an der Mitgliedschaft zwischen 20 und 25% liegt, der Anteil an den Vorständen aber noch einmal unter 20% liegt (häufig bei Null).

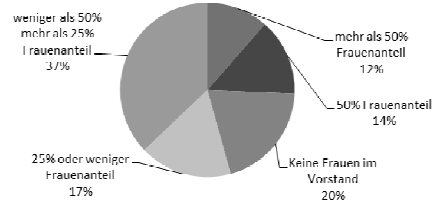
Baden-Württemberg

2649 Mitglieder davon 629 Frauen = 23,74%;
 Daten aus 29 von 35 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 93,10%;
 Keine Frauen im Vorstand: 6,90%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 31,03%



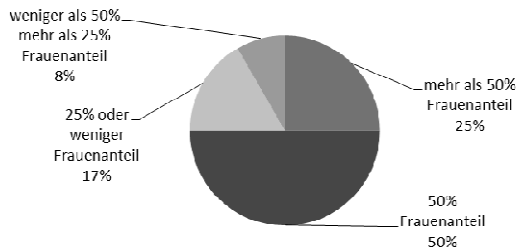
Bayern

2283 Mitglieder davon 546 Frauen = 23,92 %;
 Daten aus 35 von 46 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 74,28%;
 Keine Frauen im Vorstand: 20%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 34,29%



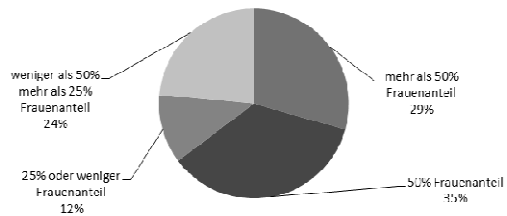
Berlin

8515 Mitglieder davon 3768 Frauen = 44,25%;
 Daten aus 12 von 12 Bezirksverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 25%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 25%



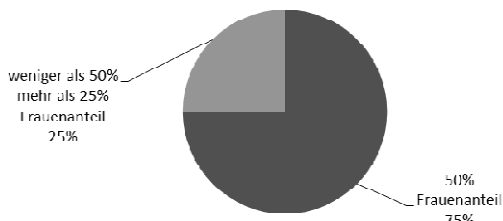
Brandenburg

8218 Mitglieder davon 3555 Frauen = 43,26%;
 Daten aus 17 von 17 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 35,29%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 29,42%



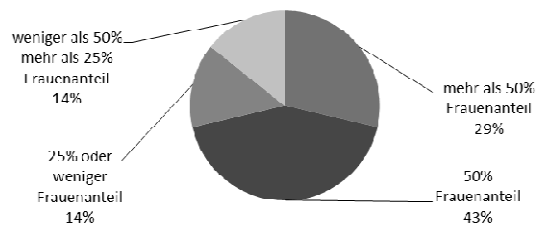
Bremen

592 Mitglieder davon 174 Frauen = 29,39%;
 Daten aus 4 von 4 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 25%;



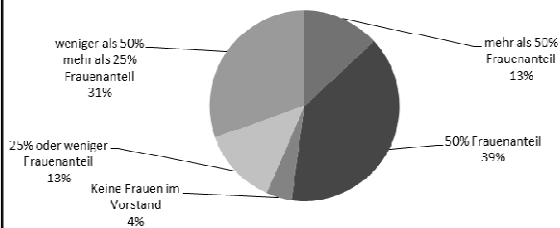
Hamburg

1419 Mitglieder davon 354 Frauen = 24,95%;
 Daten aus 7 von 7 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 28,57%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 14,28%



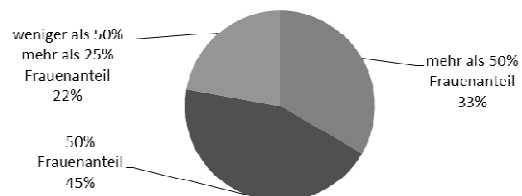
Hessen

2455 Mitglieder davon 555 Frauen = 22,72%;
 Daten aus 23 von 26 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 47,82%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 13,04%



Mecklenburg-Vorpommern

3638 Mitglieder davon 1643 Frauen = 45,19%;
 Daten aus 9 von 13 Kreisverbänden;
 Mindestquotierung nicht eingehalten: 22,22%;
 Anteil der Frauen im Vorstand geringer als in der Mitgliedschaft: 22,22%



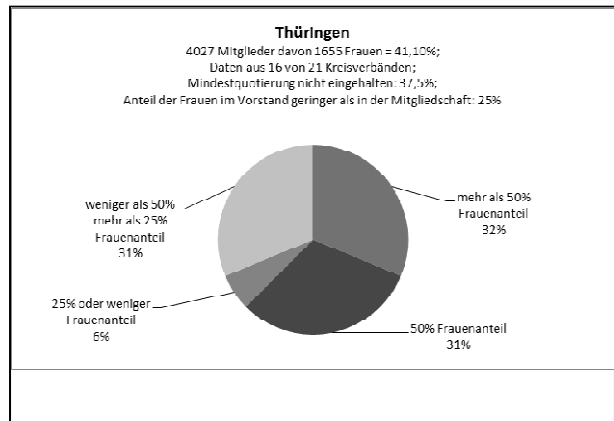
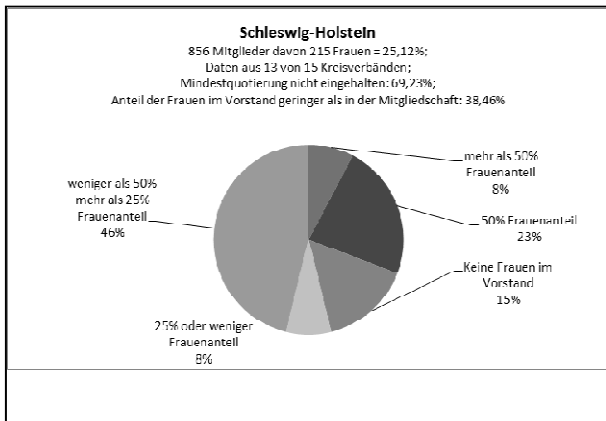
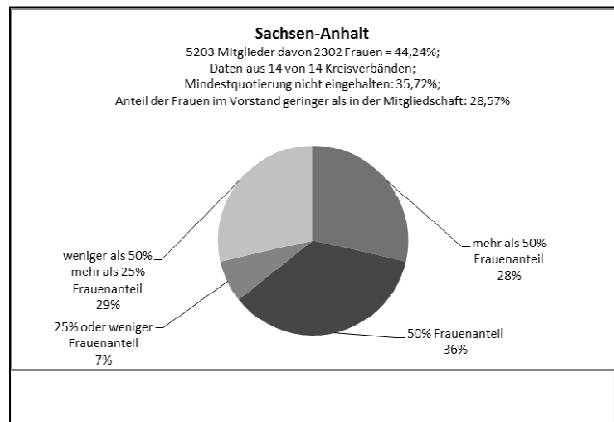
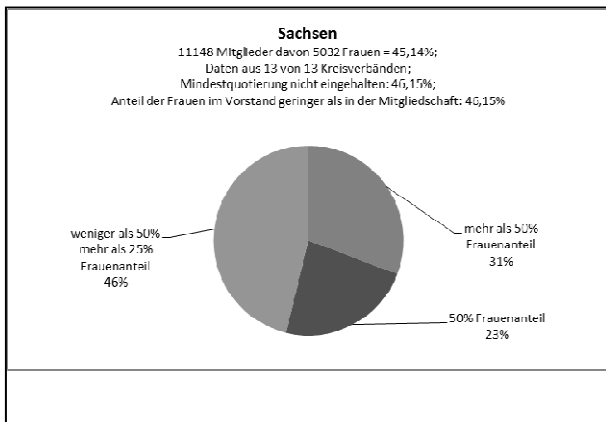
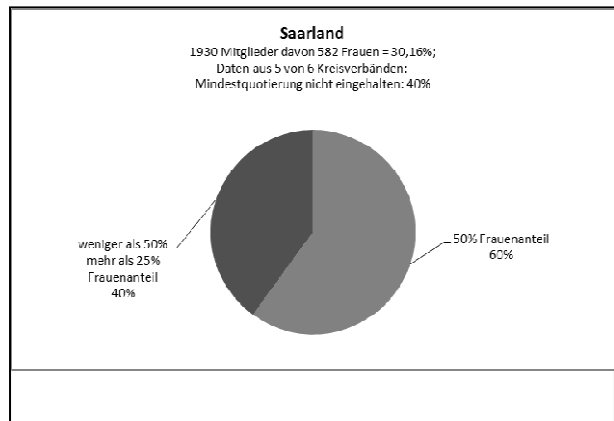
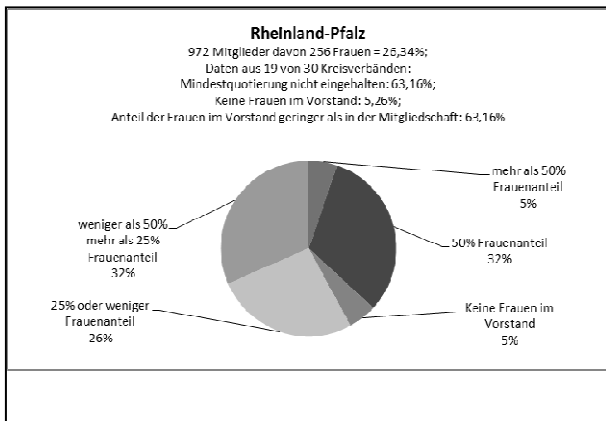
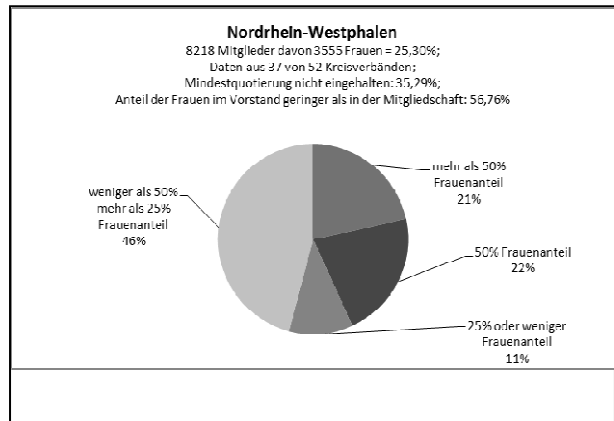
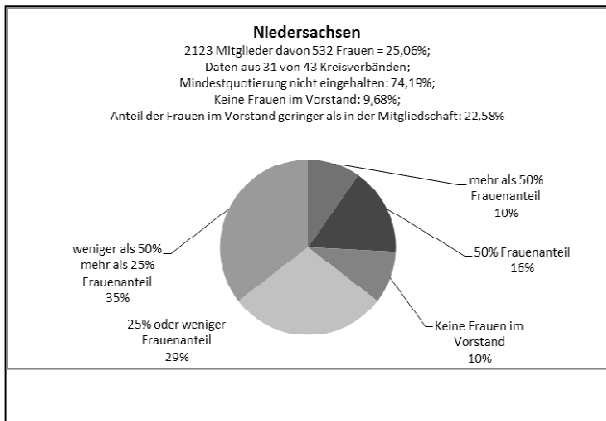


Tabelle 16: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht

		ARD/ Infratest dimap Wahltagsbefragung										
		Bundestagswahl 2009										
		Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht ¹										
		CDU/CSU		SPD		FDP		Linke ²		GRÜNE		
		%	Diff	%	Diff	%	Diff	%	Diff	%	Diff	
Ergebnis		33,8	-1,4	23,0	-11,2	14,6	+4,8	11,9	+3,2	10,7	+2,6	
18-24 Jahre		25	-1	18	-20	15	+4	11	+3	15	+5	
25-34		29	-0	17	-16	18	+5	12	+3	14	+3	
35-44		30	-1	21	-13	16	+6	12	+3	15	+3	
45-59		31	-3	24	-10	14	+5	14	+4	12	+3	
60 und älter		43	-0	27	-7	12	+3	10	+3	5	+1	
Frauen		36	+1	23	-13	13	+4	11	+3	12	+3	
18-24 Jahre		28	+2	18	-21	12	+3	12	+4	19	+8	
25-34		32	+3	18	-17	16	+5	12	+3	16	+5	
35-44		32	+1	21	-14	14	+5	11	+3	17	+4	
45-59		32	-1	24	-12	13	+5	13	+4	13	+3	
60 und älter		45	+3	27	-9	11	+3	9	+3	6	+1	
Männer		32	-4	23	-10	16	+6	13	+3	9	+2	
18-24 Jahre		23	-3	17	-19	17	+6	11	+3	12	+3	
25-34		27	-3	17	-14	20	+5	12	+3	11	+2	
35-44		29	-4	21	-12	18	+7	12	+3	12	+2	
45-59		29	-6	25	-9	15	+6	16	+4	11	+3	
60 und älter		41	-3	28	-5	14	+4	12	+3	4	+1	

Überdurchschnittliche Stimmenanteile sind fett markiert.

¹ Stimmenanteile in Prozent; Veränderungen zu 2005 in Prozentpunkten ² 2005 = Linke.PDS